

Sichere Orte in Niedersachsen

Erfahrungen eines Modellprojektes

Angebote der Kinderschutz-Zentren Hannover und Oldenburg

- Beratung bei allen Formen der Gewalt gegen Kinder
 - Fachberatung für Professionelle
 - Beratung nach §8a SGB VIII
 - Qualifizierung
 - Orientierende Erstberatung zu Kinderschutzkonzepten
- Weitere Angebote nach lokalen Schwerpunkten

Gemeinsames Projekt:

„Sichere Orte – Institutionelle Qualitätsentwicklung zur Umsetzung von KinderRechten in Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen“

Ein Projekt zur Entwicklung und Verbesserung von Kinderschutz-Konzepten zur Prävention von und Intervention bei sexuellen Übergriffen gegen Mädchen und Jungen in Institutionen

(2010-2011)

Finanzierung und Projektstandorte

- **Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration**

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration

- **Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Hannover GmbH (GGPS), Hannover**
- **Stiftung Remenhof, Braunschweig**
- **Geschäftsbereich Förderung und Therapie gGmbH im Diakonischen Werk Oldenburg, Oldenburg**

Projektgruppe

Beteiligte:

- **Leitungen und Mitarbeiter/innen der Kinderschutz-Zentren**
- **Dr. Olaf Lobermeier, proVal GbR**
- **Christiane Wiede, freie Mitarbeiterin**
- **Marion Düe, Moderatorin für Beteiligung**

Aufgaben:

- ✓ **Weiterentwicklung des Konzeptes**
- ✓ **Steuerung des Projektes**

Gemeinsame Konzeption

⇒ **Entwicklung von Kinderschutzkonzepten in einer Projektgruppe, Bestandteile:**

- **Leitbild: Ethische Codes**
- **Verfahrensabläufe**
- **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**
- **Beschwerdesystem**
- **Präventionskonzept**

⇒ **Einbezug möglichst vieler Mitarbeiter/innen, Information und Fortbildung**

Zielgruppen

- **Führungs- und Leitungskräfte**
- **Mitarbeiter/innen**
- **Kinder und Jugendliche**

⇒ in Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe

Leitungskräfte: Wirkungsziele

- Wissen, worauf sie bei der Prävention von und Intervention bei sexuellen Übergriffen gegen Mädchen und Jungen achten müssen und was ihre Aufgaben dabei sind
- Haben sich auf übergreifende Leitlinien verständigt, die für die gesamte Organisation (alle ihre Teile) Gültigkeit haben sollen
- Verfügen über ein Modell eines Kinderschutz-Konzeptes (incl. entwickelter Instrumente, wie z.B. SWOT-Instrument zur Bestandsanalyse oder Verfahrensabläufe)
- Integrieren das erarbeitete Kinderschutz-Konzept in einen vorhandenen Qualitätsentwicklungsprozess und in das Leitbild der Organisation bzw. beziehen es in die Entwicklung ein
- ...

Mitarbeiter/innen: Wirkungsziele

- Verfügen über ein Basiswissen zum Erkennen und Beurteilen von sexueller Gewalt
- Können mit einer Vermutung oder einem Fall kompetent und verantwortlich umgehen
- Wissen, wie sie (sexual-)pädagogisch präventiv arbeiten können
- Sind für ein erwünschtes Verhalten von Mitarbeiter/innen sensibilisiert (Grenzwahrung) und über den Umgang mit unerwünschtem Verhalten (Fehlverhalten) informiert
- Kennen die Rechte von Kindern und achten diese
- Haben eine gemeinsame Ausgangsbasis und erarbeiten ein einheitliches Handlungskonzept (Kriterienkatalog) zum Umgang mit sexueller Gewalt

Kinder und Jugendliche: Wirkungsziele

- Mädchen und Jungen erarbeiten ein Regelwerk zum grenzwahrenden Verhalten innerhalb der Einrichtung und sind über ihre Rechte in der Organisation orientiert
- Wissen, an wen sie sich bei Verletzungen ihrer Rechte wenden können und kennen das Verfahren

Entwicklung der Kinderschutzkonzepte

⇒ **Umsetzung in Piloteinrichtungen (Bottom-up):**

- Kita Wietzeграben, Hannover
- Wohngruppe R2, Braunschweig
- Haus Regenbogen, Oldenburg

⇒ **Transfer in Gesamteinrichtung/ Geschäftsbereich**

Sichere Orte in Niedersachsen

Erfahrungen eines Modellprojektes